

Musikkaleidoskop

50 Musikstücke aus 5 Jahrhunderten

Musik und deren Interpreten, die meinen musikalischen Weg nachhaltig beeinflusst haben.

Jahr	Komponist	Musikstück	Gattung	Aufnahme	Kommentar
1988	Steve Reich (1936)	Different trains	Streichquartett	Kronos Quartett	Amerikanische minimal music und zugleich ein Politik mit Musik verbindendes Experiment.
1984	Astor Piazzolla (1921-1992)	La tristezas di un doble a			Piazzolla öffnete für mich einen ganz neuen Blick auf Musik – genauso wie Borges und Paz auf Literatur.
1977	Iannis Xenakis (1922-2001)	Kottos/ Nomos Alpha	Cello solo	Rohan de Saram	Welch neue Klänge werden hier entworfen. Der Interpret Rohan de Saram, ein wunderbarer Wandler zwischen unterschiedlichen Musikwelten, berichtete mir jedoch vor 30 Jahren, dass er der Meinung ist, das Verlassen der Tonalität, steht im Gegensatz zu zentralen Grundfunktionen der Musik.
1970	Bernd Alois Zimmermann (1918-1970)	Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne	Oratorium		Ein erschütterndes Zeugnis der Kriegsgeneration, kurz vor Zimmermanns Selbstmord vollendet.
1965	Thelonius Monk (1917-1982)	Solo Monk	Klavier solo		Clint Eastwood hat 1988 einen wunderbaren Film über Monk produziert: <i>Straight, no chaser</i> .
1962	György Ligeti (1923-2006)	Poème symphonique für 100 Metronome			Eine philosophische Hinterfragung des Tempobegriffs der Musik.
1952	John Cage (1912-1992)	4'33"			Cage war ein genialer Musiker, der den Klang neu und philosophisch beleuchtete. Konsequenterweise komponierte er deshalb dieses Stück mit 4 Minuten 33 Sekunden fehlendem Klang.
1945	Bela Bartok (1881-1945)	3. Klavierkonzert	Solokonzert	Geza Anda, Radio Sinfonieorchester Berlin, Ferenc Fricay	Bartok erreichte nach einer beeindruckenden Entwicklung seiner Musiksprache, die die Tonalität weit sprengte, in seinem Spätwerk einen berückend schönen Klassizismus.

1941	Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)	7. Sinfonie, Leningrader	Sinfonie		Während der Belagerung von Leningrad im 2. Weltkrieg entstanden.
1929	Maurice Ravel (1875-1937)	Klavierkonzert für die linke Hand	Solokonzert	Pierre Laurent Aimard, Berliner Philharmoniker, Pierre Boulez	Welche Aussagekraft kann nur mit einer Hand gespielt werden.
1923	Arthur Honegger (1892-1955)	Pacific 231	Programmmusik		Die musikalische Nachbildung der Fahrt einer Lokomotive
1910 / 1923	Leos Janacek (1854-1928)	Prohadka (Märchen)	Kammermusik		Man sagt, dass Janacek beim Komponieren einfache Tonfolgen hunderte von Malen wiederholte, quasi wie eine Meditation.
1906	Charles Ives (1874-1954)	Central Park in the dark	Programmmusik	New York Philharmonic, Leonard Bernstein	Wiedergabe der Nachtgeräusche im New Yorker Park. Der Musikamateur Ives – er arbeitete erfolgreich als Versicherungsmakler und komponierte in seiner Freizeit – entwickelte eine von der europäischen Musiksprache weit sich entfernende Klangwelt. Auch seine Schriften prägten mich.
1899	Giacomo Puccini (1858-1924)	Tosca	Oper		Glitzernde Orchesterklangfarben, verbunden mit diesen fantastischen italienischen Melodien.
1893	Claude Debussy (1862-1918)	Streichquartett op.10	Streichquartett	Mandelring Quartett	Das Streichquartett, das für europäische KomponistInnen etwa 150 Jahre als zentrale Musikgattung galt, wurde von Debussy wie auch von Ravel in den Impressionismus geführt.
1893	Johannes Brahms (1833-1897)	Klavierstücke op.119	Klavier solo	Valery Afanassiev	Welch Schwanengesang. Brahms veröffentlichte unter op. 116, 117, 118 und 119 insgesamt 20 wunderbare Werke für Klavier solo.
1878	Piotr Tschaikowsky (1840-1893)	Violinkonzert D-Dur op. 35	Solokonzert	Viktor Tretjakow	Die Coda des ersten Satzes entwickelt solch einen Sog! Ich habe immer noch die Erinnerung an eine mitreißende Liveaufführung von Viktor Tretjakow in der Frankfurter Alten Oper.
1878	Johannes Brahms	Violinkonzert D-Dur op. 77	Solokonzert	Isaac Stern	Von Brahms sind natürlich auch die zwei Klavierkonzerte, das Doppelkonzert und die vier Sinfonien wunderbare Klangwerke.
1884	Anton Bruckner (1824-1896)	Sinfonie Nr. 7 in E-Dur	Sinfonie		Die Liebe zu dieser Sinfonie habe ich von meiner Mutter geerbt.
1874	Modest Mussorgski (1839-1881)	Bilder einer Ausstellung	Orchester/ Klavier solo		Klavier oder Orchester, Valery Afanassiev hat ein Theaterstück für sich selbst am Klavier und als

					Schauspieler daraus geschaffen, welches ich in Osnabrück hörte.
1870	Richard Wagner (1813-1883)	Walküre, Akt 3, Wotans Abschied	Oper	Otto Klemperer	Mein erster Einblick in Wagners Klangwelt.
1868	Johannes Brahms	Ein deutsches Requiem op. 45	Oratorium		Ergreifend.
1850	Robert Schumann (1810-1856)	3. Sinfonie in Es-Dur, op. 97	Sinfonie	Chamber Orchestra of Europe, Nikolaus Harnoncourt	Der Anfang der sogenannten Rheinischen Sinfonie jubiliert in der besonders strahlenden Tonart Es-Dur.
1844	Felix Mendelssohn-Bartholdi (1807-1847)	Violinkonzert e-Moll op. 64, letzter Satz	Solokonzert	Isaac Stern	Solch eine sprühende Musik!
1842	Robert Schumann	Klavierquartett op. 47 in Es-Dur	Kammermusik	Glenn Gould, Juilliard String Quartett	Schumann schuf verschiedene Gattungen in verschiedenen Jahren. 1842 war das Kammermusikjahr. Ich habe das Klavierquartett als Kind durch meinen Vater und sein Liebhaberensemble kennengelernt.
1840	Robert Schumann	Frauenliebe und -leben, op. 42	Lieder	Anne Sofie von Otter, Bengt Forsberg	Schumann hat in sehr vielen Gattungen Meisterwerke komponiert. Die Ausdruckskraft seiner Lieder besticht mich besonders.
1838	Robert Schumann	Kreisleriana op. 16	Klavier solo	Vladimir Horowitz	In seiner Jugend veröffentlichte Schumann während 10 Jahren nur Musik für Klavier solo. Als Doppelbegabung zwischen Dichtung und Musik komponierte er für „sein“ Instrument im Carnaval und in der Kreisleriana eine einzigartig sprechende Musik.
1835	Robert Schumann	Carnaval, op. 9	Klavier solo	Geza Anda	
1828	Franz Schubert (1797-1828)	Klaviersonate in A-Dur, D 959	Klavier solo	Rudolf Serkin	Der letzte Satz hat diese unendliche Melodie.
1825	Felix Mendelssohn-Bartholdi	Streichoktett in Es-Dur op. 20	Kammermusik	Jaime Laredo	Welch jubilierende Kraft am Anfang!
1824	Franz Schubert	Streichquartett in a-Moll, D 804	Kammermusik	Quatuor Mosaïque	Dieses Quartett von Schubert war eines der ersten Kammermusikwerke, welches ich genauer kennen lernte.
1820	Ludwig van Beethoven (1770-1827)	Klaviersonate in E-Dur op. 109	Klavier solo	Alexei Lubimov	Die Schönheit von weit auseinanderliegender Stimmführung bei Beethovens Klaviermusik fesselt mich.
1809	Ludwig van Beethoven	5. Klavierkonzert in Es-Dur op. 73	Solokonzert	Glenn Gould, Toronto Symphonie Orchestra, Karel Ancerl	Glenn Gould hat ein solch sprechendes Spiel.

1803	Ludwig van Beethoven	3. Sinfonie in Es-Dur, Eroica, op. 55	Sinfonie	Chamber Orchestra of Europe, Nikolaus Harnoncourt	Beethoven galt der ganzen europäischen Musikergeneration danach als Meilenstein. Er vollendet für mich genau wie er neue Wege bereitet. Zudem entwickelte er eine unvorstellbar meisterhafte Kompositionstechnik. Die Eroica, die ursprünglich Napoleon gewidmet war, ist sein erster Meilenstein.
1791	Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)	Zauberflöte, Arie der Königin der Nacht	Oper		Obwohl die Arie so berühmt ist, bin ich immer wieder davon begeistert. Über die freimaurerischen Elemente in Mozarts Musik und besonders der Zauberflöte hat Hans-Josef Irmen 1988 ein faszinierendes Buch veröffentlicht.
1788	Wolfgang Amadeus Mozart	Jupiter Sinfonie, C-Dur KV 551	Sinfonie	Concentus Musicus, Nikolaus Harnoncourt	Der letzte Satz wurde als Apotheose von Mozarts Musik bezeichnet. Harnoncourt vertrat an seinem Lebensende die These, dass die letzten drei Mozartsinfonien ein zusammengehöriges instrumentales Requiem darstellen.
1786	Wolfgang Amadeus Mozart	Klavierkonzert A-Dur, KV 488	Solokonzert	Friedrich Gulda, Royal Concertgebouw Orchestra, Nikolaus Harnoncourt	Diese frühe Verbindung von historischer Interpretationspraxis mit einem exzentrischen, genialen Pianisten brachte in der Zeit meines Abiturs meine tradierte Musikauffassung ins Wanken.
1771	Luigi Boccherini (1743-1805)	Sonate A-Dur, G4	Kammermusik	Anner Bylsma	Vom französischen Geiger Jean Baptiste Cartier stammt der Ausspruch: „Wenn Gott mit den Menschen durch Musik sprechen wollte, so würde er dies mit den Werken Haydns tun; wenn er jedoch selbst Musik hören wollte, würde er zweifellos die Werke Boccherinis wählen.“
1750	Georg Friedrich Händel (1685-1759)	Theodora HWV 68	Oratorium	Lorraine Hunt Lieberson, Orchestra of the Age of Enlightenment, William Christie, Regie Peter Sellars	Handels Verbindung von italienischer Melodie (er lebte einige Jahre in Rom) und deutschem Kontrapunkt mit seiner Tätigkeit im zu seiner Zeit bestbezahltesten Musikland (er hatte in London hervorragend gute SängerInnen) führte zu vielen meisterhaften Oratorien und Opern. Peter Sellars schuf 1996 in Glyndebourne eine tiefgreifende Inszenierung der Theodora.
1724	Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Johannes Passion BWV 245	Oratorium		Ein einzigartiges Werk, das mich ab der ersten Note, d.h. dem komplex gesetzten Eingangsschor, fesselt.
1720	Johann Sebastian Bach	Partita für Violine in E-Dur, BWV 1006	Solo	Anner Bylsma	Eine Aufnahme auf einem Cello piccolo. Die Musikauffassung und das Cellospiel von Anner Bylsma hatten einen zentralen Einfluss auf mich.

1720	Johann Sebastian Bach	Suite für Violoncello in c-Moll, BWV 1011	Solo	Paolo Pandolfo	Überraschende Einsichten in Bachs Cellomusik.
1735	Jean Philippe Rameau (1683-1764)	Les Indes galantes, Orchestersuite aus der Balletoper	Orchestersuite	Jordi Savall	Savall prägte einen völlig neuen Umgang mit französischer Tanzmusik, u.a. mit der beeindruckenden Perkussion von Pedro Estevan.
1700	Arcangelo Corelli	Violinsonate op. 5,1, D-Dur	Sonate	Enrico Gatti	Die Schönheit der Instrumentalmelodien von Corelli war das ganze 18. Jahrhundert berühmt.
1692	Henry Purcell	The Fairy Queen, Arie O let me weep	Oper/Masque		Die Ausdrucksstärke der englischen Musik des 17. Jahrhunderts fasziniert mich nach wie vor.
1689	Domenico Gabrielli (1659-1680)	Cellosonate A-Dur	Sonate	Roel Dieltiens	Gabrielli gilt als einer der ersten bedeutenden Cellisten der Musikgeschichte. Seine Musik spiegelt die wunderbare Bologneser Tradition wieder, die sich auch bei Corelli zeigt, und die durch den Gebrauch der Sequenzen noch bis heute – auch in Filmmusik - verwendet wird und Wirkung zeigt.
1667	Matthew Locke (1621-1677)	The Tempest, Orchestersuite aus der Theatermusik	Orchestersuite		Eine enorm kreative Musik aus der Tradition von Shakespeares Dramen.
1640	Girolamo Kapsberger (1580-1651)	Libro Quatro d'intavolatura di Chitarone	Sonate	Rolf Lislevand	Die CD von Lislevand öffnete mir, ähnlich wie viele Jahre vorher die erste Aufnahme des Kronos Quartetts, völlig neue Klangwelten.
1629	Dario Castello (1602-1631)	Libro secondo di Sonate concertate in stil moderno	Sonate	Enrico Onofri	Bei Castellors Musik spüre ich immer eine ganz spezielle Architektur. Besonders bekannt ist aus dieser Sammlung die zweite Sonate.
1607	Claudio Monteverdi (1567-1643)	L'Orfeo	Oper		Die Eingangsfanfare – welch ein Licht – erklang zu meiner Hochzeit. Bereits bei Monteverdi zeigt sich die melodische Schönheit italienischer Musik.
1570	Thomas Tallis (1505-1585)	Spem in allium, Utopia Triumphans	Vokalphonie	Huelgas Ensemble, Paul van Nevel	Prachtvolle Musik für prachtvolle gotische Kathedralen.

Leider bemerke ich, dass mindestens die h-Moll Messe von Johann Sebastian Bach (1748) und das d-Moll Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart (1791) fehlen.